Jugend und Berufsbildung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **- (1921)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jugend und Berufsbildung

Samuel Schwarz wurde am 5. März 1814 in Mülligen, seinem an der Reuß freundlich gelegenen Heimatdorf, geboren als Sohn des Samuel Schwarz und der Elisabeth geb. Wüst. Die Familie Schwarz stammte ursprünglich von Remigen. Vater Schwarz betrieb die Mühle von Mülligen. Er hatte in öffentlichen Fragen bereits ein gewichtiges Wort. Er war bis in sein hohes Alter Mitglied des Großen Rates.

Die frühe Jugend verbrachte Schwarz in Mülligen. Die Bezirksschule besuchte er in Lenzburg. Hernach durchlief er das Gymnasium der aargauischen Kantonsschule in Aarau. Zum Studium der Rechtswissenschaft bezog er dann die neugegründete Hochschule in Zürich und vollendete seine juristischen Studien in Heidelberg. Um sich den Ausdruck der französischen Sprache anzueignen, besuchte er alsdann noch eine Zeitlang die Akademie von Lausanne. Im Jahr 1839 bestand er das aarg. Staatsexamen und wurde als Fürsprech patentiert. Er ließ sich im gleichen Jahr als Anwalt in Brugg nieder. Durch seine gediegenen Kenntnisse, seinen Fleiß und seinen Sinn für das allgemeine Wohl erwarb er rasch das Zutrauen der Bevölkerung.

Das sind die Markzeichen der Entwicklungszeit von Schwarz. Sie weichen nicht erheblich von denjenigen anderer Berufsgenossen ab. Hervorzuheben ist aber doch wohl die Tatsache, daß Schwarz schon in früher Jugend vom Elternhaus entfernt seine Ausbildung holen mußte, ein Moment, das für die Bildung eines durchaus selbständigen Charakters nachhaltig wirken mußte.